



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

Zu Meta's Hochzeit

Schröder, Anton

Bremen, 1792-06-05

VD18 91023831

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-23

[urn:nbn:de:gbv:46:1-183023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-183023)

Zu

23

M E T A 'S

Hochzeit

den 5. Jun. 1792.

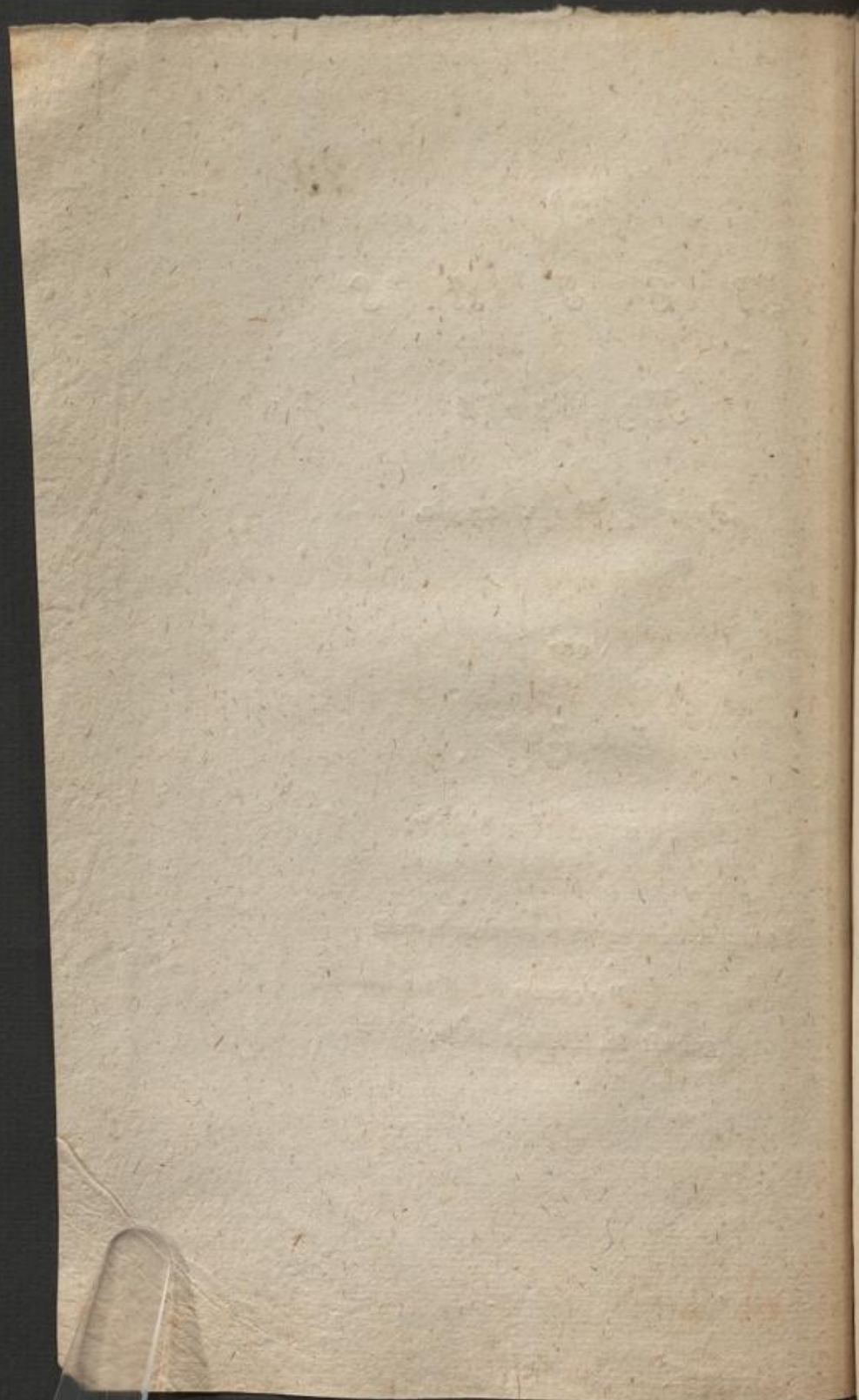
von

Ihrem Bruder

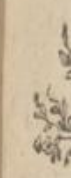
Anton Schröder.

Bremen

gedruckt bei Diedrich Meier.



2



Rag

Engelstich

Fuge zu

An d

Stamm

Ob das Na

Sei nur mit

Dein a



*Ringchen, mit bescheidenen Sinn,
Eingeflochten aus des Bruders Haare,
Fliege zu der Schwester am Altare,
An den kleinen Finger hin!*

*Staune und erschrik dich nicht
Ob des Nachbars diamantnem Schimmer!
Sei nur muthig, es empfiehlt dich immer
Dein demüthiges Gesicht.*

2
Jenen trägt das Weib aus Pflicht;
Doch der guten Schwester wirds behagen,
Nur aus Herzens-Freundschaft dich zu tragen;
Du beschwerst nicht durchs Gewicht.

Bleibe, wenn Sie schläft und wacht,
An dem schwesterlichen kleinen Finger!
Dann nur sei Ihr ein Gedankenzwinger,
Lies Sie mich einst aus der Acht.

Wenn Sie von des Gatten Kuß
In der Wonne Schlummer eingewieget,
Oder an den Trauten angeschmieget
Sie der Welt vergessen muß;

Dann
Von gedie
Sie wirt
Von

*Ringchen aus des Bruders Haar,
Dann mußt du nach Anton zärtlich fragen
Und Ihr leise ins Gewissen sagen,
Wer mit Ihr ein Kleeblatt war. —*

*Hättest du die Zauberkraft,
Ringchen, die die Feenwelt gewähret,
Da, was nur des Herzens Wunsch begehret,
Ein Athlet sogleich verschafft:*

*Dann entschlief Sie im Pallaß
Von gediegnem Gold, auf Rosenbetten;
Sie umtanzten wekkend Amoretten
Von der ungestührten Rast.*

Alles blicke stets wie nun;
Linde Weste müßten Sie umfächeln,
Heit're Sonnen, holde Monde lächeln,
Ewig grünte Ihr der Jun.

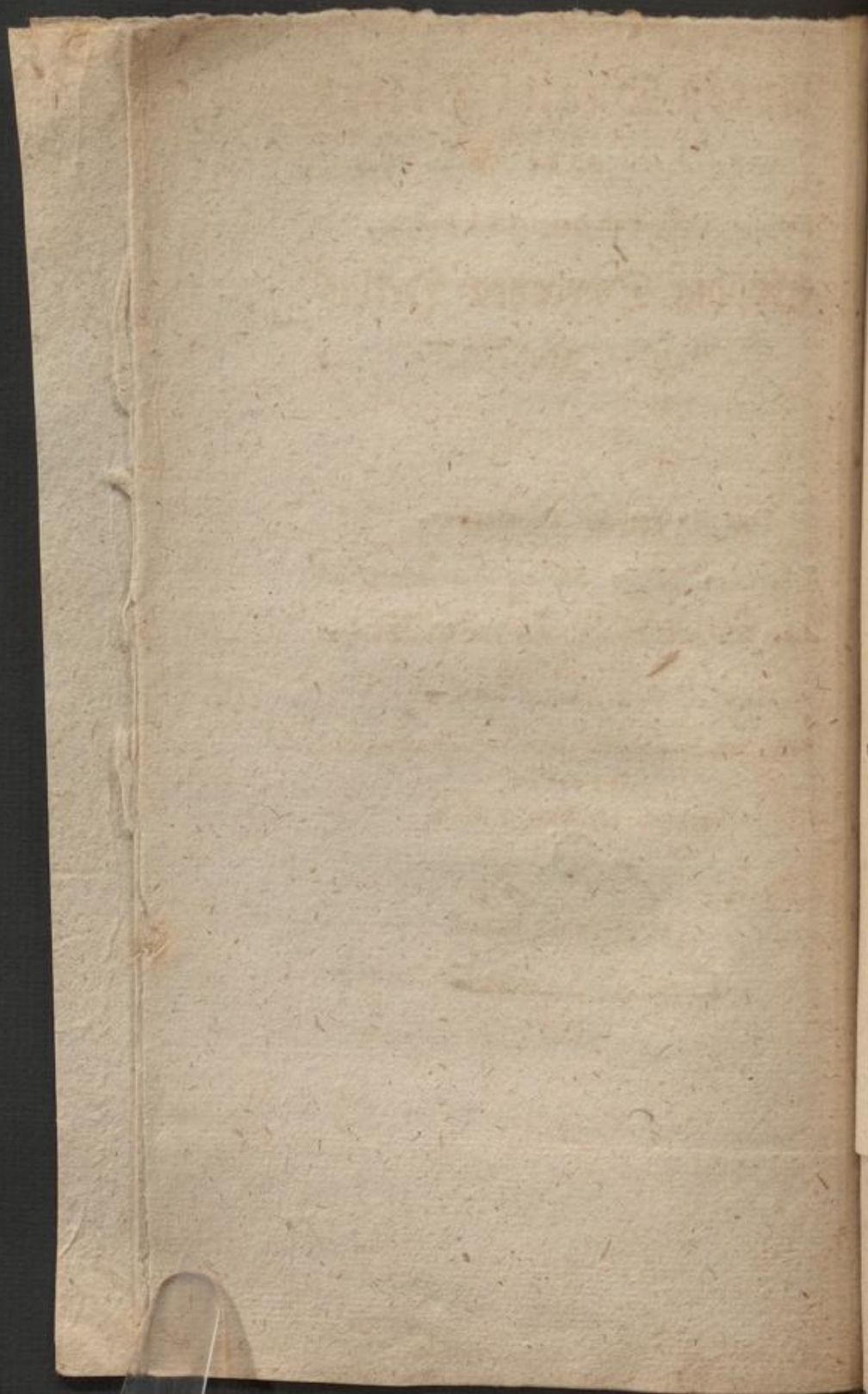
Bräutigam blieb Ihr stets der Mann,
Sie des Lebens Pfade mild zu leiten,
Engelreine Freunde Ihr zur Seiten
Streuten Rosen auf die Bahn.

Ringchen, dies gewährst du Ihr! —
Und Ihr Anton flichtet Myrtenkränze,
Mischt sich in der ewgen Jugend Tünze —
Schwester! welch ein Himmel mir! —

*Schwester! sieh, der Freundin Hand
Hat den Ring aus Antons Haar gewebet,
Antons, dessen Herz zu dem sich hebet,
Der die Wunderkräfte sandt; —*

*Trag ihn von dem Brauttag an,
Schwester! Traue Du dem Zauberringe!
Ach, Du glaubst nicht, was für Wunderdinge
Frohe Ahndung schon gethan! —*





2

Intro

Enph

Coph

numen

gr